

Marion Holzhüter
**Kultursensibel pflegen.
Materialien für kompetenz-
orientierten Unterricht**

- Vorschau -
Kultursensibel pflegen.
18-004-116 © 2011
www.LehrerSelbstVerlag.de

Reihe Deutscher Lehrerpriis

Bestellnummer 18-004-116



Zur Autorin

Marion Holzhüter ist Pfarrerin an der berufsbildenden Schule in Wissen/Sieg (Evangelischer Kirchenkreis Altenkirchen) und lehrbeauftragte Fachleiterin für Evangelische Religion und Ethik am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen in Neuwied.

- Vorschau -
Kultursensibel pflegen.
18-004-116 © 2011
www.LehrerSelbstVerlag.de

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.
Nachdruck, auch auszugsweise, vorbehaltlich der Rechte,
die sich aus § 53, 54 UrhG ergeben, nicht gestattet.

Lehrerselbstverlag
Sokrates & Freunde GmbH, Bad Honnef (Germany) 2011
www.lehrerselbstverlag.de

Lektorat und Layout: Josephine Mahler
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg

Inhaltsverzeichnis

VORWORT ZUM DEUTSCHEN LEHRERPREIS	5
VORWORT DER AUTORIN	6
EINFÜHRUNG	9
Wie Sie mit diesen Materialien arbeiten können	9
AdvanceOrganizer.....	15
Kompetenzraster (Fachkompetenz)	16
Die Einstiegssituation	19
DIE LERNJOBS	20
A: Grundlagen.....	20
B: Biografiearbeit.....	24
C: Religiöse Bräuche und Tabus.....	29
D: Ernährung.....	34
E: Wohnen.....	38
F: Familiäre Netzwerke und soziale Strukturen.....	42
G: Sprache.....	46
H: Wohlbefinden, Gesundheit, Krankheit.....	50
I: Sterbebegleitung	54
J: Pflegeplanung.....	58
K: Diskussion.....	59
L: Reflexion.....	61
LERNJOB LEVEL 3	62
SELBST GESTEUERTES LERNEN: DIE GRUNDSCHRITTE.....	63
ANHANG.....	64
Checkliste Fachkompetenz.....	64
Checkliste Sozialkompetenz	65
Checkliste Selbst- und Methodenkompetenz I.....	66
Checkliste Selbst- und Methodenkompetenz II	67
Reflexionsbogen zur Einschätzung der persönlichen Fortschritte	68
Reflexionsbogen zur Selbstbeurteilung eines Arbeitsergebnisses	69
Mögliche Aufgaben zum Nachweis der erworbenen Kompetenzen	70

- Vorschau -
Kultursensibel pflegen.
18-004-116 © 2011
www.LehrerSelbstVerlag.de

Vorwort zum Deutschen Lehrerpreis

“Wenn alles schläft und einer spricht, dann nennt man dieses Unterricht!” Dieser alte Pennälerspruch suggeriert, dass Unterricht vor allem eines ist: langweilig. Leider gibt es auch heute noch Unterrichtsstunden, die eher ermüden als anregen - wengleich die Zeiten des lehrerzentrierten “Frontalunterrichts” längst der Vergangenheit angehören sollten.

Mit den Methoden von gestern kann man die Schülerinnen und Schüler von heute nicht mehr erreichen. Ein moderner Lehrer muss deshalb über eine breite Palette verschiedenster Unterrichtsmethoden verfügen, die er jederzeit flexibel und gezielt situations- und lerngruppenbezogen einzusetzen weiß.

Wir sind der Überzeugung, dass es an deutschen Schulen tausendfach qualitativ und methodisch herausragende Unterrichtsprojekte gibt, die zur Nachahmung empfohlen werden können. Um diese zu fördern, hat der *Deutsche Philologenverband* in Zusammenarbeit mit dem BDI (*Bundesverband der Deutschen Industrie*) und der *Stiftung Industrieforschung* im Jahr 2003 den Lehrerwettbewerb “Unterricht innovativ” aus der Taufe gehoben, dessen Hauptanliegen es ist, besonders originelle Unterrichtsprojekte in Deutschland auszuzeichnen. Diese zeichnen sich vor allem aus durch:

- die Dominanz schülerzentrierter und -motivierender Elemente
- einen fächerübergreifenden Ansatz
- einen nachgewiesenen Unterrichtserfolg
- die Konzeption und Durchführung im Lehrerteam
- Übertragbarkeit und Wiederholbarkeit

Vor allem die Zusammenarbeit in einem Team von Lehrkräften verschiedener Fächer, die gemeinsam an einem Projekt arbeiten, erschien den Trägern des Lehrerwettbewerbs als eine wesentliche Anforderung innovativen Unterrichts, um das bisher dominierende Einzelkämpfertum von Lehrerinnen und Lehrern zu überwinden.

Inzwischen ist “Unterricht innovativ” die zweite Säule im größten Deutschen Lehrerwettbewerb *Deutscher Lehrerpreis*, nunmehr getragen von der *Vodafone Stiftung* und dem *Deutschen Philologenverband*. Mehrere tausend Lehrkräfte und Lehrerteams haben sich in den letzten Jahren daran beteiligt, über 150 Lehrerinnen und Lehrer wurden mit Preisen ausgezeichnet!

Unser Hauptbestreben bleibt auch weiterhin, möglichst viele Lehrkräfte und Schulen mit dem Virus des innovativen Unterrichts zu infizieren. Deshalb freuen wir uns, dass im *Lehrerselbstverlag* einige der preisgekrönten Unterrichtsprojekte aus den beim *Deutschen Lehrerpreis* “Unterricht innovativ” eingereichten Konzepten erscheinen.

Ich wünsche allen Lesern viel Freude und wertvolle Anregungen bei der Lektüre!

Heinz-Peter Meidinger, *Deutscher Philologenverband*

Vorwort der Autorin

Liebe Kollegen,

was unsere Schülerinnen und Schüler in der Schule brauchen, hat sich herumgesprochen:

- Raum und Zeit für individuelle Entfaltung,
- anregende, möglichst fächerübergreifende Lernarrangements,
- uns Lehrerinnen und Lehrer als Begleiter und Berater bei der Entwicklung der eigenen Kompetenzen,
- Aufgaben, die nicht auf den nächsten Test vorbereiten, sondern auf das richtige Leben.

„Lehrer wissen selbst am besten, was Lehrer brauchen“ – aber was brauchen wir denn genau, um diesen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler in unserem täglichen Unterricht gerecht werden zu können?

Konzepte dafür gibt es bereits: handlungsorientierte Lernjobs für individuelle Arbeit, wechselseitiges Lehren und Lernen, Portfolios, Orientierung an Kompetenzrastern - all das sind Modelle, die erfolgreich erprobt wurden und Lust zum Ausprobieren machen. Allerdings ist dafür anfangs sehr viel Vorbereitung notwendig: Wir brauchen neue Unterrichtsmaterialien und - zusätzlich zu den bewährten Schulbüchern und den Recherchemöglichkeiten im Internet - Anleitungen, wie es weitergehen kann, wenn die Texte gelesen und die Informationen gesammelt sind.

Zur Umsetzung guter Ideen für kompetenzorientierten Unterricht brauchen wir Lehrerinnen und Lehrer deshalb entweder Tage mit 48 Stunden, um all die Räder selbst zu erfinden, die die neuen Unterrichtsformen ins Rollen bringen. Oder wir tauschen bereits erprobte Modelle und Materialien untereinander aus.

„Kultursensibel pflegen“ ist im Unterricht an der Fachschule Altenpflege der Berufsbildenden Schule Wissen entstanden. Wenn Sie uns dort besuchen würden, wüssten Sie schnell, warum ich überzeugt bin, dass wir Materialien wie diese brauchen. „In diesem Unterricht haben wir immer einen Kreativitätsschub!“ - „Es ist schön, auf der Checkliste die eigenen Fortschritte zu sehen!“ – „Können wir den ‚Baum der Erkenntnis‘ nicht im nächsten Schuljahr weitergestalten?“ so äußern sich die Schülerinnen immer wieder. Und spätestens in der nächsten Unterrichtseinheit steuern Sie eigene Produktideen bei, stellen sich erste Aufgaben selbst, suchen Wege zur Informationsbeschaffung und zeigen so viel Eigendynamik, dass es schön ist, dies als Lehrerin begleiten zu dürfen. Schülerinnen zu innovativen Arbeitsweisen zu ermutigen und diese zu begleiten,

macht am Anfang zugegebenermaßen etwas mehr Arbeit, aber dieser Aufwand zahlt sich schnell aus! Das LehrerInnenleben ist fortan viel ärmer an Stress und reicher an Lernerfolgen.

Probieren Sie die Entwürfe dieser Sammlung in Ihrem Unterricht aus. Alle Materialien sind fix und fertig für den Kopierer vorbereitet; sie funktionieren als Gesamtpaket, aber auch in Auswahl; sie eignen sich für den Unterricht in Pflegeklassen, ausschnittweise auch anderswo und als exemplarisches Modell für das Prinzip lassen sie sich fast überall einsetzen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren SchülerInnen viel Spaß und Erfolg beim Entdecken neuer Lernwege.

Marion Holzhüter

Wissen, November 2010

- Vorschau -
Kultursensibel pflegen.
18-004-116 © 2011
www.LehrerSelbstVerlag.de

- Vorschau -
Kultursensibel pflegen.
18-004-116 © 2011
www.LehrerSelbstVerlag.de

Einführung

Wie Sie mit diesen Materialien arbeiten können

Die Lernjobs

Herzstück des vorliegenden Unterrichtsmaterials sind die Lernjobs - Aufgaben, die von Lernenden einzeln oder in Kleingruppen selbstständig bearbeitet werden können.

Sie sind strukturiert aufgebaut:

- Eine **Zielformulierung** stellt den Zusammenhang zum Kompetenzraster her und zeigt, welche Teilkompetenz mithilfe des Lernjobs entwickelt werden kann.
- Eine **Situationsbeschreibung** schafft Praxisbezug. Alle Situationen beziehen sich auf das Szenario, das zu Beginn des Kapitels (S. 17) vorgestellt wird.
- **Lernmaterialien** dienen als Grundstock der Informationssammlung. Vorhandene Bücher, Zeitschriften etc. können weiterhin benutzt werden. Weitergehende Recherchen können Teil der Aufgabe sein.
- Der Abschnitt „**Zur Einstimmung**“ leitet dazu an, sich zunächst über die eigene kulturelle Prägung bewusst zu werden.
- Die folgenden sechs **Aufgaben** orientieren sich an den Schritten der vollständigen Handlung, nach denen das Kompetenzraster strukturiert ist.

Zu jeder Teilkompetenz finden Sie Lernjobs auf drei Niveaustufen:

Level 1, das Anfängerlevel, ist für Lernende (und Lehrkräfte) geeignet, die bisher wenig Erfahrung mit selbst gesteuertem Lernen sammeln konnten oder die viel Unterstützung bei der Strukturierung ihrer Arbeit brauchen.

Selbststeuerung wird dadurch erzielt, dass die Lernenden den Lernjob einzeln oder in Gruppen selbstständig bearbeiten. Dabei erwerben sie grundlegendes Fachwissen. Sie als Lehrkraft beschränken Ihren Beitrag in diesen Phasen auf Lernberatung. Die Lernenden sammeln Ergebnisse in einem Arbeitsportfolio: Alles, woran und womit sie gearbeitet haben, wird in einer Mappe zusammengetragen.

Level 2 ist der Level für Fortgeschrittene. Auf diesem Level erweitern die Lernenden neben vertiefter Fachkompetenz nach und nach ihre Fähigkeit zur Selbststeuerung des eigenen Lernens.

Diese Lernjobs bieten mehr Wahlmöglichkeiten, Sozialformen sind nur zum Teil vorgegeben. Zur Bearbeitung der Aufgaben ist ein längerer Zeitraum nötig, der selbstständig geplant oder ausgehandelt wird.

Die Aufgaben regen dazu an, verschiedene Produkte zu erstellen und so das eigene methodische Repertoire zu erweitern. Eigene Recherchen sind erforderlich.

Hilfsmittel zur Selbststeuerung (Kompetenzraster, Checklisten, Reflexionsbögen) werden nach und nach eingeführt und zunächst unter Anleitung, später dann selbstständig genutzt.

Auch auf diesem Level beschränken Sie sich als Lehrkraft auf Beratung. Diese einzufordern gehört zur Aufgabenstellung. Die Lernenden führen ein Prozessportfolio, das neben der Sammlung von Ergebnissen auch der Reflexion des Lernwegs dient.

Auf **Level 3** gibt es nur einen einzigen Lernjob für alle Teilkompetenzen. Es gehört zur Aufgabenstellung, die Teilkompetenzen aufgrund der Einführungssituation zu ermitteln oder mithilfe des Kompetenzrasters mögliche Praxissituationen zu erschließen.

Auf diesem Level wenden die Lernenden die Methoden der Selbststeuerung ohne Anleitung flexibel an. Sie analysieren die Ausgangssituation, ermitteln den Lernbedarf, setzen sich Ziele, formulieren Aufgaben nach dem Muster der vollständigen Handlung und erstellen Handlungsprodukte. Sie lassen sich nach Bedarf von Ihnen beraten, sie beraten sich aber auch gegenseitig. Sie führen ein Präsentationsportfolio mit den Ergebnissen, die sie für besonders gelungen halten.

Ziel ist es, dass die Lernenden ihre Selbststeuerungsfähigkeit so weit entwickeln, dass sie spätestens nach dem Abschluss der Ausbildung in realen Praxissituationen verantwortlich handeln können. Dies entspricht **Level 4**. Für ihn ist kein vorgefertigter Lernjob erforderlich. Im Rahmen der Ausbildung wird diese Niveaustufe exemplarisch erreicht, z. B. in einer Facharbeit bzw. beim Abschlussprojekt.

Übergänge zwischen den Niveaustufen sind in der Regel fließend. Ermutigen Sie die Lernenden, sich im Zweifelsfall beraten zu lassen. Wenn eine Idee, die Ihnen im Beratungsgespräch vorgetragen wird, mehr Kreativität und eigenes Engagement beinhaltet („Könnte ich das nicht auch so und so machen?“ - und dann folgt ein pfiffiger Vorschlag, der leider nicht im Lernjob steht), sollte die Antwort immer „ja“ lauten, wenn der zeitliche Rahmen durch die Idee nicht völlig gesprengt wird. Wenn der Vorschlag in Richtung „weniger Kreativität und mehr von den gewohnten Aufgaben“ geht („Kann ich da nicht einfach einen Stichwortzettel machen?!“, wenn eigentlich ein Rollenspiel o. ä. vorgesehen ist), sollten Sie dem nicht nachgeben (oder auf die Lernjobs auf Level 1 verweisen). Geben Sie so viel Sicherheit wie nötig, aber nicht mehr. Und stellen Sie bitte

sicher, dass Ihre Lernenden nicht durch Notendruck ausgebremst werden. Bewerten Sie das Produkt erst am Ende, bewerten Sie ernsthafte Beratungsfragen positiv, lassen Sie Umwege zu und werten Sie es positiv, wenn jemand einen Irrweg erkennt und die Richtung ändert.

Lernarrangements

Die Lernjobs eröffnen Ihnen verschiedene Möglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung.

Sie können die Aufgabenstellungen auswählen, für die sie fachkompetent sind, und den passenden Lernjob für **einzelne Phasen Ihres Fachunterrichts** verwenden. So kann das Aufgabenfeld „kultursensibel pflegen“ an verschiedenen Punkten der Ausbildung vorkommen - immer da, wo es gerade passt.

- Wenn Sie zum Beispiel gerade mit der Lerngruppe zum Thema „Ernährung“ arbeiten, können sie eine Phase eigenständigen Lernens zum Unterthema „Kultursensible Ernährung“ einbauen.
- Wenn Sie die Seniorin aus dem Fallbeispiel jeweils passend umbenennen, können Sie verschiedene Kulturkreise arbeitsteilig erkunden lassen.
- Es ist auch möglich, dass sich nur eine Teilgruppe mit diesem Aspekt beschäftigt, während andere Teilgruppen andere Aspekte des Ernährungsthemas bearbeiten.

Sie können die Materialien nutzen, um in einem begrenzten Zeitraum einen **Schwerpunkt** zu setzen.

- Eröffnen Sie das Lernarrangement, indem Sie den *Advance Organizer* vorstellen und Vorwissen der Lernenden integrieren. Geben Sie dann den Lernenden die Möglichkeit, den eigenen Fortschritt mit zu planen.
- Wie weit der Rahmen für Differenzierung ist, entscheiden Sie: Einzel- und Gruppenarbeit nebeneinander oder eine Sozialform für alle? Arbeitsteilige Beschäftigung mit Teilkompetenzen (Aufgabenbereich B bis I) oder alle an einer Teilkompetenz? Arbeit auf verschiedenen Niveaustufen gleichzeitig oder alle auf dem gleichen Level?

Je mehr Differenzierung, desto eher ist gewährleistet, dass jede/r Lernende die eigenen Kompetenzen optimal entwickeln kann. Wenn eine Lerngruppe nicht an so viel Freiheit gewöhnt ist, kann zu viel Offenheit allerdings unnötig verwirren. Sorgen Sie bitte unbedingt für größtmögliche Klarheit. Halten Sie z. B. alle getroffenen Verabredungen und alle Vorgaben schriftlich fest und stellen Sie sie den Lernenden zur Verfügung. Beraten Sie Lernende bei ihrer individuellen Planung.